

zum geleit

Musik in der Predigerkirche 26. Saison

Vier Konzerte, vier Matineen, drei Mittwochsmeditationen und eine neue Reihe „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“: Eine Vielfalt von musikalischen und meditativen Angeboten liegt vor Ihnen. Dankbar für den reichen Schatz, den die Predigerkirche als architektonischer und spiritueller Raum und mit ihren besonderen Orgeln bietet, stellen wir die Veranstaltungen dieser Saison unter ein Motto, das der 13-jährige Pfarrerssohn Nietzsche geprägt hat (1858): *Gott hat uns die Musik gegeben, damit wir erstens durch sie nach Oben geleitet werden. Die Musik vereint alle Eigenschaften in sich, sie kann erheben, sie kann tändeln, sie kann uns aufheitern, ja sie vermag mit ihren sanften, wehmühtigen Tönen das roheste Gemüth zu brechen. Aber ihre Hauptbestimmung ist, daß sie unsre Gedanken auf höheres leitet (sic), daß sie uns erhebt, sogar erschüttert.*

Was gäben wir heute für einen solch unbefangenen Zugang zur Musik und zur Gotteswirklichkeit! Nahe beisammen liegen die Erhebung und die Erschütterung, die Verzweiflung und die Ekstase, wie das weitere Schicksal des Basler Philosophieprofessors zeigt. Möge die Musik selbst immer wieder neu diese Zugänge öffnen und heilen.

Ihre Organisten der Predigerkirche
Ines Schmid und Jörg-Andreas Bötticher

übersicht

| | | |
|------------|-----------|---|
| So, 24.9. | 19.30 Uhr | Orgelkonzert: Johann Pachelbel |
| Mi, 18.10. | 18.30 Uhr | „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“ |
| Mi, 15.11. | 18.30 Uhr | „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“ |
| Mi, 22.11. | 19.30 Uhr | Mittwochsmeditation: „Der Tod und das Ewige“ |
| So, 3.12. | 11.30 Uhr | 1. Orgelmatinée: Orgelbüchlein Teil I |
| So, 7. 1. | 17.00 Uhr | Orgelkonzert: Dietrich Buxtehude I |
| Mi, 17.1. | 18.30 Uhr | „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“ |
| So, 11.2. | 11.30 Uhr | 2. Orgelmatinée: Orgelbüchlein Teil II |
| Mi, 14.2. | 18.30 Uhr | „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“ |
| Mi, 7.3. | 19.30 Uhr | Mittwochsmeditation: „Vom spirituellen Sinn der Schwermut“ |
| Mi, 14.3. | 18.30 Uhr | „Von Frau zu Frau – Gedanken zur Lebensmitte“ |
| So, 18.3. | 11.30 Uhr | 3. Orgelmatinée: Orgelbüchlein Teil III |
| So, 22.4. | 17.00 Uhr | Ensemblekonzert: „Veni Creator Spiritus“ |
| So, 29.4. | 11.30 Uhr | 4. Orgelmatinée: Orgelbüchlein Teil IV |
| Mi, 9.5. | 19.30 Uhr | Orgelkonzert: Dietrich Buxtehude II |
| Mi, 30.5. | 19.30 Uhr | Mittwochsmeditation: „Trinität. Oder: Das unaussprechliche Geheimnis Gottes“ |

konzerte

Sonntag, 24. September 2006, 19.30 Uhr
**Johann Pachelbel
zum 300. Todesjahr
Jörg-Andreas Bötticher, Silbermannorgel**

Neben all den Mozartfeierlichkeiten vergisst man leicht die anderen Gedenkjahre, z.B. das 300. Todesjahr von Johann Pachelbel (1653–1706). Der aus Nürnberg stammende Komponist und Organist war nach seinem Studium Organist in Wien (Stephansdom), Eisenach, Erfurt, Stuttgart (Hoforganist) und Gotha, bevor er 1695 seine letzte Stelle als Organist der Sebalduskirche Nürnberg einnahm. Pachelbel wurzelt in der mitteldeutschen Orgeltradition und verbindet in seinen Werken aber norddeutsche wie auch süddeutsch-italienische Einflüsse. Stellvertretend für diese stilistischen Extreme widmet er seine 1699 erschienene Sammlung Hexachordum Apollinis Dietrich Buxtehude und Ferdinand Tobias Richter. Massgeblichen Einfluss hatte er auf die nachfolgenden thüringischen Organisten, insbesondere auf Johann Gottfried Walther und den jungen Bach. Neben den eher kurzen freien Toccaten, den sorgfältig gearbeiteten kontrapunktischen Sätzen und oft sehr lieblichen Choralpartiten sind es nicht zuletzt die Ciaconen Pachelbels, die in ihrer meditativen Stärke und Tiefe auch heute noch unmittelbar berühren.

Johann Pachelbel (1653-1706)
Toccaten in C
Fuga in C
Ricercar in c
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (9 Var.)
Praeludium in d pedaliter
„Wir glauben all an einen Gott“
Ciacona in d

Wilhelm Hieronymus Pachelbel (1685-1764)
„Meine Seele lass es gehen“

Ferdinand Tobias Richter (1651-1711)
Toccaten in F

J. Pachelbel
Aria tertia (Hexachordum Apollinis)
Ciacona in f

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Toccaten F-Dur BuxWV 157
J. Pachelbel
„Christ unser Herr zum Jordan kam“
Toccaten in D
Fuga in D
Ciacona in D

Sonntag, 7. Januar 2007, 17 Uhr
**Dietrich Buxtehude I:
Weihnachten und Epiphanie
Ines Schmid, Silbermannorgel**

Am 9. Mai 2007 jährt sich der 300. Todestag von Dietrich Buxtehude, dem 1637 in Helsingborg geborenen Lübecker Marienorganisten. Seine Orgelmusik zeichnet sich durch einen grossen melodischen und harmonischen Erfindungsreichtum aus; neben der starken Kontrapunkttechnik ist es insbesondere seine freie Schreibweise im stylus fantasticus, die damals wie heute begeistert. Aber auch die plastische Rhetorik der Choralvorspiele und die fantasievolle Variationstechnik in den ostinaten Werken üben auf Hörer und Spieler eine ungebrochene Faszination aus. Auch Bach ist 1705 nachweislich nach Lübeck gepilgert, um „daselbst ein vnd anderes in seiner Kunst zu begreifen“ und hat sich danach Buxtehude als Vorbild „in der Orgelkunst“ genommen. Getragen vom Selbstverständnis der nordischen Hansestädte ist auch Buxtehudes Musik formal und klanglich auf Repräsentation und Wirkung angelegt. In der Marienkirche hatte er eine dreimanualige Orgel mit 52 Registern zur Verfügung, davon standen allein 15 im Pedal (mit zwei 32'-Registern). Dies ergab einen gravitatischen Klang und viele Möglichkeiten zur selbständigen Pedalbehandlung. In zwei Konzerten hören Sie eine Auswahl aus den knapp 100 Orgelwerken Buxtehudes, die uns heute erhalten sind.

konzerte

Präludium in g BuxWV 149
In dulci jubilo BuxWV 197
Der Tag, der ist so freudenreich BuxWV 182
Lobt Gott, ihr Christen BuxWV 202
Canzona in d BuxWV 168
Gelobet seist du, Jesu Christ BuxWV 188
Passacaglia in d BuxWV 161
Wie schön leuchtet der Morgenstern BuxWV 223
Präludium in D BuxWV 139

Sonntag, 22. April 2007, 17 Uhr
„Veni Creator Spiritus“

Gregorianische und orthodoxe Gesänge, mehrstimmige mittelalterliche Kompositionen, Werke von Hildegard von Bingen u. a. sowie Orgelwerke von Hans Buchner, Jean Titelouze, Christian Erbach u. a.
Vokalensemble Stella Maris, Basilea
Veronika Holliger Jenšovská, Tetyana Polt-Lutsenko und Witte-MariaWeber, Gesang
Christoph Kaufmann, Schwalbennestorgel

Dieses Programm steht ganz im Zeichen des nachösterlichen Glaubens an den auferstandenen Christus. Gottes allgewaltig heiliger Hauch erfüllt und belebt die Menschen und gibt ihnen schöpferische Kraft, den Glauben in die Welt hinauszutragen. „Veni creator spiritus“ wird so zum gesungenen und gespielten Poem an den Heiligen Geist. Das Vokalensemble Stella Maris, Basilea schöpft aus einem reichhaltigen Fundus an mittelalterlichen liturgischen Gesängen und A-Cappella-Kompositionen. Für dieses Konzert wurden ausserdem speziell Werke in der Alternativ-Praxis, d. h. im Dialog zwischen Orgel und Gesang, ausgewählt. Der Lettner der Predigerkirche und die Schwalbennestorgel bieten ideale Möglichkeiten, diese uralte Form des liturgischen Musizierens zur Geltung zu bringen. Solistische Orgelwerke und Intavolierungen runden das Konzert ab.

Mittwoch, 9. Mai 2007, 19.30 Uhr
**Dietrich Buxtehude II:
Ostern und Pfingsten
J.-A. Bötticher, Silbermannorgel**

Am 9. Mai 1707 starb Dietrich Buxtehude in Lübeck, nachdem er knapp 40 Jahre lang den Kirchenmusikdienst an St. Marien versehen hatte.

Praeludium in e BuxWV 142
Ach Herr, mich armen Sünder BuxWV 178
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand BuxWV 199
Canzona in g BuxWV 173
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott BuxWV 199
Nun bitten wir den Heiligen Geist BuxWV 208
Gott, der Vater wohn uns bei BuxWV 190
Ciacona in c BuxWV 159
Ein feste Burg ist unser Gott BuxWV 184
Toccaten in F BuxWV 156

Bild: Ansicht von Lübeck (Matthäus Merian 1641)



orgelmatineen

Das Orgelbüchlein von Johann Sebastian Bach gehört zum Kostbarsten, was Bach uns hinterlassen hat. Es ist ein kleines Büchlein, in welches Bach ursprünglich 164 Choraltitel eingetragen hat. Ausgeführt wurden schliesslich 46 Choräle als kurze Choralbearbeitungen, ein ganzes Kirchenjahr umfassend. Weit über die Funktion als Choralvorspiel hinaus ist diese Sammlung ein didaktisches Kompendium von Kompositionsstudien. Wie der Titel sagt, soll damit „einem anfahenden Organisten Anleitung gegeben“ werden, „auf allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey auch sich im Pedal studio zu habitieren, indem in solchen darinne befindlichen Choralen das Pedal ganz obligat tractiret wird“. Seit der ersten Veröffentlichung des Orgelbüchleins rätseln Organisten und Orgelfreunde gleichermaßen ob der musikalisch-theologischen Sprache dieses Werkes wie sie staunen ob der verdichteten Schönheit dieser Miniaturen.

Sonntag 3. Dezember, 11.30 Uhr
**Orgelbüchlein Teil I
Ines Schmid**

Nun komm der Heiden Heiland BWV 599
Gott durch deine Güte BWV 600
Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn BWV 601
Lob sei dem allmächtigen Gott BWV602
Puer natus in Bethlehem BWV 603
Gelobet seist du, Jesu Christ BWV 604
Der Tag, der ist so freudenreich BWV 605
Vom Himmel hoch, da komm ich her BWV 606
Vom Himmel kam der Engel Schar BWV 607
In dulci jubilo BWV 608
Lobt Gott, ihr Christen, allzu gleich BWV 609

Sonntag, 11. Februar, 11.30 Uhr
**Orgelbüchlein Teil II
Jörg-Andreas Bötticher**

Jesu, meine Freude BWV610
Christum wir sollen loben schon BWV 611
Wir Christenleut' BWV 612

Helft mir, Gottes Güte preisen BWV 613
Das alte Jahr vergangen ist BWV 614
In dir ist Freude BWV 615
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin BWV 616
Herr Gott, nun schließ den Himmel auf BWV 617
O Lamm Gottes, unschuldig BWV 618
Christe, du Lamm Gottes BWV 619
Christus, der uns selig macht BWV620

Sonntag, 18. März, 11.30 Uhr
**Orgelbüchlein Teil III
Ines Schmid**

Da Jesus an dem Kreuze stund BWV 621
O Mensch, beweine dein Sünde groß BWV 622
Wir danken dir, Herr Jesu Christ BWV 623
Hilf Gott, daß mir's gelinge BWV 624
Christ lag in Todesbanden BWV 625
Jesus Christus unser Heiland BWV 626
Christ ist erstanden BWV 627
Erstanden ist der heil'ge Christ BWV 628
Erschienen ist der herrliche Tag BWV 629
Heut triumphieret Gottes Sohn BWV 630
Es ist das Heil uns kommen her BWV 638

Sonntag, 29. April, 11.30 Uhr
**Orgelbüchlein Teil IV
Jörg-Andreas Bötticher**

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist BWV 631
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend! BWV 632
Liebster Jesu, wir sind hier BWV 634
Liebster Jesu, wir sind hier, distinctius BWV 633
Dies sind die heil'gen sieben Gebot' BWV 635
Vater unser im Himmelreich BWV 636
Durch Adams Fall ist ganz verderbt BWV 637
Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ BWV 639
In dich hab' ich gehoffet, Herr BWV 640
Wenn wir in höchsten Nöten sein BWV 641
Wer nur den lieben Gott läßt walten BWV 642
Alle Menschen müssen sterben BWV 643
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig BWV 644

impresum

Eintritt

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Am Ausgang wird eine angemessene Kollekte erhoben (Richtpreis: Fr. 20.-).

Gönnerkreis

Treten Sie dem Gönnerkreis bei und unterstützen Sie unsere Konzerte! Als Gönnerin oder Gönner sind Sie nach den Konzerten vom 24.9. und 7.1. zu einem Apéro mit Gespräch über die Musik in die OffenBar eingeladen. Senden Sie eine Mitteilung an J.-A. Böttcher, Rodersdorf. Konto: Konzerte in der Predigerkirche, 4000 Basel, PC 40-547448-0.

Dank

- der christlichen Kirchengemeinde Basel-Stadt
- dem Ressort Kultur, Basel-Stadt
- der OffenBar
- allen Gönnerinnen und Gönnern



Verantwortlich

Jörg-Andreas Böttcher, Mariasteinstrasse 6
CH-4118 Rodersdorf, kpk@bluewin.ch

OffenBar OffenBar

Die gemütliche Apéro-Bar mit dem schönsten Garten in Basel.

Christkatholische Gemeinde Basel-Stadt
St. Johannis-Vorstadt 27 4056 Basel
Tel. 061 322 43 77

**Geöffnet:
Jeden Donnerstag und
am zweiten Sonntag im Monat
ab 17.00 Uhr**

mittwochsmeditation

Mittwoch, 22. November, 19.30 Uhr
„Der Tod und das Ewige“

Der Tod ist unausweichlich. Jeder Mensch geht unausweichlich auf seinen eigenen Tod zu. Und es gehört zu den Leistungen menschlicher Freiheit, sich selbst in ein Verhältnis zum Tod zu bringen. Verstehe ich den Tod als Ende, als Aus, oder kann ich in ihm eine Schwelle, eine Tür, eine Perspektive entdecken? Die Kulturen der Welt haben sich stets mit der zentralen Frage „Was bleibt im Tod?“ abgearbeitet und Antworten auf die Suche nach dem Bleibenden und Fundamentalen entwickelt. Zu diesem Thema werden kurze Gedanken und Orgelmusik hinführen. In der dunklen Jahreszeit, dem sog. „Totenmonat“ drängt sich die Frage nach der Vergänglichkeit bzw. dem Ewigen gleichsam auf.

Orgel: Jörg-Andreas Böttcher
Theologische Texte: Michael Bangert

Mittwoch, 7. März 2007, 19.30 Uhr
„Vom spirituellen Sinn der Schwermut“

Oft ohne klar erkennbaren Grund kann sich eine Art grauer Schleier über das Leben legen. Alles bewegt sich dann in einem Schatten. Das Eigene wird als wertlos und geradezu ekelig empfunden. Ein Überdruß am Leben stellt sich ein. Mit der psychiatrischen Diagnose „Depression“ oder „depressive Verstimmung“ ist zwar eine Einordnung möglich. Doch welchen Sinn kann ich als betroffener Mensch der Schwermut abgewinnen? Die christliche Spiritualität hat schon sehr früh die Not des Schwermütigen erkannt und nach Gründen und Perspektiven gesucht. Dabei verstand sie die Schwermütigen als besonders begabt, denn sie erfahren das Leid der Vergänglichkeit, sie spüren, dass die lebendige Schönheit immer nur im Vorübergehen ist. Der schwermütige Mensch

lebt in der tiefen Sehnsucht nach Heil, da er weiss, wie nah Glück und Tod miteinander verbunden sind. Die Schwermut kennt den Riss, der mitten durch die Welt geht. Im Gegenzug ahnt nur der Schwermütige die Schönheit des Vollkommenen. Doch auch hier ist die Kunst, eine Unterscheidung zu treffen, gefragt, denn es gibt eine gute Schwermut und eine böse. Orgelmusik und Texte sollen helfen, diese Unterscheidung zu sehen oder auch zu treffen.

Orgel: Jörg-Andreas Böttcher
Theologische Texte: Michael Bangert

Mittwoch, 30. Mai 2007, 19.30 Uhr
„Trinität. Oder: Das unaussprechliche Geheimnis Gottes“

Wir können nichts von Gott wissen. Ist das Göttliche nicht grundsätzlich vom Menschlichen verschieden? Gott, der ganz andere, lässt sich nicht definieren. Und doch hat die christlich-biblische Tradition einen definitiven Versuch unternommen: „Gott ist die Liebe.“ Wo Liebe ist, gibt es ein Du. Liebt Gott so sehr, dass sein Wesen darin besteht, ganz diese Liebe zu sein, gibt es in ihm ein Du. Die Getauften glauben, dass Jesus von Nazareth als erster der Menschen in die Dimension Gottes gerettet worden ist. Er ist das Du Gottes und Gott ist seines. Hier liegt der Anfang des geistlichen Weges, in die Gemeinschaft von Heiliger Geisteskraft, Sohn und Vater einzutreten. Das Fest der Dreifaltigkeit gibt die Gelegenheit mit Musik und Wort der Frage nach dem Mysterium Gottes nachzugehen. Auch wenn alles menschliche Tun und Denken ein Fragment bleibt, kann die Betrachtung des göttlichen Geheimnisses trösten – wie der Blick an den nächtlichen Sternenhimmel Trost gibt. Denn nur das tröstet, was grösser ist als mein Ich und was mich ganz umfasst.

Orgel: Jörg-Andreas Böttcher
Theologische Texte: Michael Bangert

von frau zu frau

**„Von Frau zu Frau –
Gedanken zur Lebensmitte“
mit Musik und Gesang**

Im Gespräch und anhand von Texten von oder über Frauengestalten teilen wir Erfahrungen aus der Mitte unseres Lebens.

Jeweils mittwochs, 18.30 bis ca. 19.30 Uhr

18. Oktober 2006
15. November 2006
17. Januar 2007
14. Februar 2007
14. März 2007

Musik: Ines Schmid
Verantwortlich: Diakonin Karin Schaub

bachkantaten

Jeweils am 2. Sonntag im Monat, 17 Uhr.
Kantaten von Johann Sebastian Bach, passend zum Sonntag im Kirchenjahr. Solistische Sängerbesetzung, historische Instrumente. Eintritt frei, Kollekte.

Organisationsgruppe:

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Böttcher, Katharina Bopp, Liane Ehlich, Markus Hünninger, Regula Keller, Fanny Pestalozzi.
Informationen: R. Keller, T +41 61 301 22 78, info@bachkantaten.ch.

Die Kantatenauswahl und die Sängerbesetzung entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder der Webseite www.bachkantaten.ch.

Die Daten der Kantatensonntage:

8. Oktober 2006
12. November 2006
10. Dezember 2006
14. Januar 2007
11. Februar 2007
11. März 2007
8. April 2007
13. Mai 2007
10. Juni 2007
8. Juli 2007
12. August 2007

dispositionen

Schwalbennestorgel

Von den ersten beiden Orgeln der Predigerkirche zeugen Malereien an der südlichen Obergadenwand, die bei der Restaurierung 1974-78 freigelegt wurden. Es handelte sich zum einen um eine kleinere Schwalbennestorgel mit Blockwerkwindlade. Magister Michael „organista“ (gest. 1442), dessen Grabstein in der Predigerkirche steht, wird auf ihr gespielt haben. Knapp 50 Jahre nach seinem Tod erhielt der Orgelbauer Johannes Tugy, Sohn des Meisterbüchsenmachers Cinrat Tugy aus Basel, den Auftrag, ein neues Werk „ganz und gar mit Laden, anderm Gehuss, Piffen, Styeme und Registern“ zu bauen. Daraus entstand in der Zeit von ca. 1487-93 das Vorbild der jetzigen Basler Schwalbennestorgel.

MANUAL F-g2, a2
Praestant 8', Gedackt 8', Octave 4', Quinte 22/3', Superoctave 2', Hörnli 2fach 11/3' und 4/5' ab c1 22/3' + 13/5', Mixtur 4-6fach 11/3', Cimbäl 2fach 1/2'

BRUSTPOSITIV F-g2, a2
Regal 8', Flöte 4', Gemshorn 2'

PEDAL Contra G bis c1
F-c1 an Manual angehängt, in der Tiefe mit eigenen Pfeifen.

Tremulant, Vogelsang, Cimbälstern
Sperrventil für Manual und Pedal, Sperrventil für Brustpositiv. Mitteltönige Stimmung mit 8 reinen Terzen, Wolfsquinte gis-es; Tonhöhe a=440 Hz. Klassische Windversorgung mit drei Keilbälgen.

Planung und Intonation: Bernhardt Edskes, Wohlen (Aargau); Orgelbau: Sebastian Blank, Herwijnen (NL) 1985

Silbermannorgel

Gehäuse von Johann Andreas Silbermann, 1767/69; Werk von Metzler Orgelbau, Dietikon 1978 unter Verwendung von Originalpfeifen.

MANUAL C-d3
Bourdon* 16', Montre* 8', Bourdon 8', Prestant 4', Nasard* 22/3', Doublette 2', Tierce 13/5', Sifflet B/D 1', Cornet* 5fach ab c1, Fourniture 3fach 1', Cimbale 2fach 1/2', Trompette B/D 8', Voix humaine 8', Tremblant doux

RÜCKPOSITIV
Bourdon 8', Prestant 4', Flöte 4', Nasard 22/3', Doublette 2', Tierce* 13/5', Larigot 11/3', Fourniture 3fach 2/3', Cromhorne 8', Tremblant fort

PEDAL C-d1
Soubaße* 16', Flöte* 8', Prestant 4', Fourniture* 3fach 2', Bombarde 16', Trompete 8'

Manual-Schiebekoppel; Temperatur nach Andreas Werckmeister; Tonhöhe: a=415 Hz
B/D= Baß/Diskant geteilt
Bei den mit * bezeichneten Registern sind Silbermann-Pfeifen verwendet worden.

Italienische Orgel

Bauart in klassisch italienischem Stil um 1900 oder früher; restauriert von Francesco Zanin 2003.
Principale, Ottava, Quintadecima, Decimanona, Vigesima seconda, Vigesima sesta, Voce umana, Flauto Ripieno-Zug.
Manualumfang C-f''', Pedal angehängt C-h.

Diese Orgel ist eine Leihgabe von Jean-Claude Zehnder, Basel.

predigerkirche
basel
musik

